

Stadt Northeim – Realisierungswettbewerb „Münsterplatz“

Erläuterungen zum Entwurf

Die Northeimer Altstadt ist ein Flächendenkmal von überregionaler Bedeutung mit einem bedeutenden Bestand an Fachwerkhäusern. Der weitgehend erhaltene mittelalterliche Stadtgrundriss ist geprägt von einer kleinteiligen Parzellenstruktur, von abwechslungsreichen Straßenräumen und zwei großen Plätzen, dem Marktplatz und dem Münsterplatz. Beide liegen an dem Straßenzug Breite Straße / Am Münster / Schaupenstiel, der sich als Haupteinkaufsstraße durch die Altstadt zieht und an dessen Enden Kultureinrichtungen angesiedelt sind.

Der Münsterplatz hat eine wechselvolle Geschichte erfahren, heute ist der größte Teil des Platzes als Rasenfläche angelegt, die für die vielfältigen, dort stattfindenden Veranstaltungen und Märkte allerdings wenig geeignet ist. Die damit verbundene geringe Aufenthaltsqualität und eine nur temporäre Nutzung haben sicher auch dazu beigetragen, dass an diesem Ende der Einkaufsstraße Leerstände in den angrenzenden Gebäuden entstanden sind.

Neugestaltung

Mit der Neugestaltung des Platzes verbindet sich das Ziel, einerseits eine seiner historischen Bedeutung angemessene Freiraumqualität zu schaffen, und gleichzeitig den vielfältigen Nutzungsansprüchen gerecht werden. Das baukulturelle Erbe als ein Alleinstellungsmerkmal Northeims soll wieder in den Fokus gerückt und besser erlebbar gemacht werden. Der Münsterplatz soll (wieder) attraktiver Treffpunkt werden, eine Bühne für das städtische Leben mit hohem Identifikationspotential für die Bewohner und für Besucher der Stadt.

Stadtraum

Vorgeschlagen wird, die heutige Aufteilung des Stadtraumes `umzudrehen`, die befestigte, dreieckige Platzfläche vor dem Museum zu entsiegeln und als ruhigen `Platz im Platz` mit `weicher` Oberfläche und hainartiger Bepflanzung anzulegen, während die heutige Rasenfläche gepflastert wird und so als `multifunktionaler Stadtplatz` zur intensiveren Nutzung einlädt. Der Stadtplatz als lebendige Mitte zwischen St. Blasien, Museum, Einkaufsstraße und Stadthalle, mit Verweilmöglichkeiten auf dem Platz und Gastronomie an seinen Rändern.

Oberflächengestaltung und Gliederung

Die Oberflächengliederung leitet sich aus den Eigenarten und Dimensionen des Raumes ab. In der Breiten Straße bleibt – unabhängig von der verkehrlichen Widmung - die klassische Zonierung mit `Fahrbahn` und `Bürgersteigen` erhalten. Im Bereich des Münsterplatzes wird das `Fahrbahn`pflaster über den Platz geführt, vor St. Blasien wird – analog zu den Gehwegen in der Straße Am Münster, am Grafenhof und vor dem Museum, eine Vorzone für Sondernutzungen (Gastronomie) angelegt.

Die Mauerscheiben zwischen der Straße und dem Münsterplatz werden entfernt, die Bäume stehen nun in einem breiten wassergebundenen Passepartout, das die innere Platzfläche rahmt und im Sommer schattige Sitzplätze unter den Bäumen bietet. Aus den Sandsteinblöcken der Mauern entsteht am östlichen Platzrand eine lange Sitzbank mit Ausblick über den Platz.

Münsterkirche

In den Boden eingelassene Bronzeintarsien zeichnen den Grundriss der Münsterkirche nach und erinnern an die besondere Geschichte des Ortes.

Material

Ein kleinteiliger Pflasterteppich aus Naturstein - Granit und Tonalit - farblich nuanciert von dunkelgrau bis graugrün, spannt sich höhengleich von Fassade zu Fassade, gegliedert durch Werksteinrinnen und -bänder aus dem gleichen Material sowie durch unterschiedliche Schlagungen und Verlegearten.

Die `Fahrbahnen` und die Platzfläche werden mit Großpflaster in Reihen, die Seitenbereiche mit Mittel- und Kleinpflaster in Passe, befestigt. Alle Steinoberflächen sind gesägt und geflammt, die Seitenflächen der Großpflastersteine gesägt und rilliert, dies ermöglicht eine engfugige Verlegung bei gleichzeitig stabilem Fugenverbund. Alle Flächen sind barrierefrei. Die Werksteinrinnen begleiten die Raumkanten, schaffen Vorzonen für die Häuser, markieren Bereiche für Auslagen und dienen sehbehinderten Menschen als Leitlinien.

Das gewählte Gestaltungsprinzip mit den oben beschriebenen Materialien kann nahtlos in der gesamten Altstadt fortgeführt werden und schafft so einen einheitlichen Rahmen für die historischen Gebäude.

Das Grün

Der prägende Baumbestand wird erhalten, die Standorte der Bäume werden optimiert, um deren Vitalität langfristig zu sichern. Vor dem Museum wird ein lockerer Hain aus Blumeneschen angepflanzt, die im Frühjahr mit ihren auffälligen weißen, einen angenehmen Duft verbreitenden Blüten eine besondere Attraktion auf dem Platz darstellen. Die Platzoberfläche wird hier als wassergebundene Fläche angelegt, eine saisonale Ausstattung mit bequemen Sitzmöbeln lädt zum Ausruhen und `Leute beobachten` am Rande des belebten Stadtplatzes ein.

Nebeldüsen und Stadtklima

Auf dem großen Platz sind – verteilt über die Fläche - Nebeldüsen in den Boden eingelassen, die die Platzoberfläche mit Wasser benetzen und durch Verdunstung für Abkühlung und ein angenehmes Stadtklima in heißen Sommermonaten sorgen. Zusätzlich fordern einzelne Wasserfontänen Kinder (und Erwachsene auch) zum Spielen auf. Bei Veranstaltungen und Märkten können sie überbaut werden.

Das Licht

Das Beleuchtungskonzept besteht aus mehreren, aufeinander abgestimmten Komponenten. Die Straßen- und Platzbeleuchtung wird über schlanke Lichtstelen an den Platz- und Straßenrändern sowie wenige höhere Lichtnadeln auf dem Münsterplatz sichergestellt. Diese sind jeweils mit mehreren Leuchten bestückt, so dass unterschiedliche Lichtszenen und Intensitäten abgerufen werden können (temporär - früher / später Abend – und/oder veranstaltungsbezogen). Im Blütenhain sorgen Pollerleuchten für bodennahes, stimmungsvolles Licht. Streiflicht auf den historischen Gebäuden und Fassaden aus kleinteiligen Scheinwerfern mit entsprechend der jeweiligen Beleuchtungsaufgabe konfektionierten Optiken, bewirkt, dass diese auch in den Abendstunden raumwirksam den Platz prägen. Die Strahler werden an den Häusern bzw. als Zusatzmodule in den Stelen angebracht.

Die Lichtfarbe ist vorwiegend warmweiß (3.000 Kelvin), punktuell ergänzt durch neutralweiß (bis zu 5.000 Kelvin), z.B. für Metalldächer. Das Beleuchtungsniveau wird mittels Lichtsteuerung an den Rhythmus des städtischen Lebens angepasst.

Alle Komponenten fügen sich zu einem stimmungsvollen Nachtbild, das Licht malt poetische Bilder der Stadt und erzählt deren Geschichte. Die Werbe- und Schaufensterbeleuchtung sollte in das Konzept einbezogen werden.

Die Möblierung

Die Ausstattung beschränkt sich auf das Notwendige. Die ortsfeste Möblierung (lange Bank, Sitzrondell, Fahrradbügel, Abfallbehälter) wird im Sommer durch mobile Sitzelemente ergänzt, die in Bodenhülsen fixiert sind und bei Veranstaltungen sowie im Winter abgebaut und eingelagert werden können.

Für die Markt- und Veranstaltungsversorgung werden Senkelekranten und Hydranten sowie Schmutzwasserabläufe vorgesehen.